

Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Ungleichheitslagen und Lebensführung im Alter

Zwischen goldenem Lebensabend und Grundsicherung

**Frühjahrstagung 2012 der Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**

info@sektion-altern.de – www.sektion-altern.de

Bremen, Teerhof
23. und 24. März 2012

Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Ungleichheitslagen und Lebensführung im Alter: **Einführende Überlegungen**

Simone Scherger
Emmy Noether-Nachwuchsforschungsgruppe
„Erwerbsarbeit jenseits der Rentengrenze“,
Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen

Ungleichheitslagen und Lebensführung im Alter: Einführende Überlegungen

1. Ungleichheitslagen und Lebensführung
2. Dynamiken von Ungleichheitslagen und Lebensführung im (Übergang zum) Alter
3. Überblick über das Tagungsprogramm

1. Ungleichheitslagen und Lebensführung

Ungleichheits- oder Lebenslagen: „[...] die Gesamtheit ungleicher Lebensbedingungen eines Menschen, die durch das Zusammenwirken von Vor- und Nachteilen in unterschiedlichen Dimensionen sozialer Ungleichheit zustande kommen“

(Hradil 1999: 40).

- multidimensionaler Begriff, geeignet für differenzierte Beschreibungen
- umfasst klassische Dimensionen sozialer Ungleichheit (Einkommen, Vermögen, Klasse, Status, Bildung), ebenso viele weitere Aspekte (z.B. Netzwerke und Beziehungen oder Wohnsituation und -lage)

Lebensführung: Alltägliche Lebenspraxis individueller Akteure, alltägliche Arrangements individueller Aktivitäten

(vgl. z.B. Backes et al. 2004, Clemens 2004)

- aktive Rolle individueller Akteure
- gewisse begriffliche Spannung zu „Ungleichheitslagen“

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Ungleichheitslagen

z.B. finanzielle, materielle, kulturelle,
symbolische Ressourcen

Lebensführung

z.B. Freizeitgestaltung und
andere Aktivitäten, Konsum-
entscheidungen, private
Beziehungen

Ungleichheitslagen

z.B. finanzielle, materielle, kulturelle,
symbolische Ressourcen

Ungleichheitslagen
eröffnen bzw.
begrenzen
Spielräume der
Lebensführung

Lebensführung

z.B. Freizeitgestaltung und
andere Aktivitäten, Konsum-
entscheidungen, private
Beziehungen

Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Ungleichheitslagen

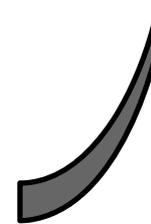
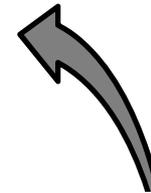
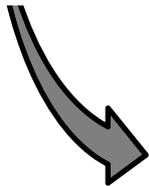
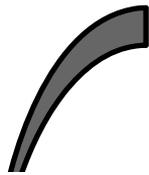
z.B. finanzielle, materielle, kulturelle,
symbolische Ressourcen

Ungleichheitslagen
eröffnen bzw.
begrenzen
Spielräume der
Lebensführung

Vergangene
Lebensführung
beeinflusst spätere
Ungleichheitslagen

Lebensführung

z.B. Freizeitgestaltung und
andere Aktivitäten, Konsum-
entscheidungen, private
Beziehungen



2. Dynamiken von Ungleichheitslagen und Lebensführung im (Übergang zum) Alter

- verzeitlichter Blick: Dynamik von Lebenslagen und Lebensführung in ihrer wechselseitigen Beziehung
- Alter: Ablauf individueller Lebenszeit und gesellschaftliche Strukturdimension
- Lebensphase Alter: Beobachtungen können auf verschiedene Zeitpunkte oder Zeiträume fokussieren
 - zentral: (institutionell vordefinierter) Übergang in den Ruhestand
 - weniger vordefinierte und markante Übergänge: Übergang in letzte Phase der Erwerbstätigkeit, Übergang in Hochaltrigkeit oder Pflegebedürftigkeit
 - Lebensphasen selbst in ihrer Ungleichheitsdynamik (z.B. Ruhestand)

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Dynamiken an bestimmten Übergängen oder in bestimmten Phasen:

(vgl. Kohli 1990, Scherger et al. 2011, Vogel et al. 2011)

- individuell oder für einzelne Gruppierungen:
Kontinuität, Verbesserung, Verschlechterung
- für das Ungleichheitsgefüge insgesamt (z.B. im Kohortenvergleich):
Kontinuität, Vergrößerung der Unterschiede
(Ausdifferenzierung), Verringerung der Unterschiede
(Nivellierung)

Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Dynamiken an bestimmten Übergängen oder in bestimmten Phasen:

(vgl. Kohli 1990, Scherger et al. 2011, Vogel et al. 2011)

- individuell oder für einzelne Gruppierungen:
Kontinuität, Verbesserung, Verschlechterung
- für das Ungleichheitsgefüge insgesamt (z.B. im
Kohortenvergleich):
Kontinuität, Vergrößerung der Unterschiede
(Ausdifferenzierung), Verringerung der Unterschiede
(Nivellierung)

→ zentrale Forschungsfragen:

1. Welches sind die Einflüsse, Strukturen und Prozesse, die im Übergang zum Alter und innerhalb der Altersphase zu einer Kontinuität von Ungleichheitslagen oder zu Veränderungen führen, einerseits individuell, andererseits insgesamt und im Zeitverlauf?

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mit Blick auf das Wechselverhältnis von Ungleichheitslagen und Lebensführung:

- 2. Welche ungleichheitsbezogenen Auswirkungen haben bestimmte typische Arrangements der Lebensführung im frühen und mittleren Erwachsenenalter auf Ungleichheitsdynamiken im Alter?**
- 3. Welche Folgen haben Veränderungen in individuellen Ungleichheitslagen für die alltägliche Lebensführung und für die individuelle Erfahrung der eigenen sozialen Position?**
- 4. Wie wirkt die individuelle Lebensführung im Alter wiederum auf individuelle Ungleichheitslagen zurück, etwa potentielle Nachteile kompensierend oder verstärkend?**

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Lebensführung und **subjektive Deutungen** sind zentral:

- quantitativ definierbar, was als „goldener Lebensabend“ gilt
 - was als goldener Lebensabend erfahren wird, hängt auch ab von:
 - individueller Lebensführung und Ansprüchen
 - Vergleich mit dem Umfeld
 - dem „Kohortenschicksal“
- Unterschiede zwischen (einigen) heutigen Älteren und „typischen“ Älteren vor z.B. 30 Jahren in
- objektiven Ungleichheitsindikatoren
 - Deutungen ihres eigenen Alters
 - Ansprüchen an die Altersphase
- auch bei wieder steigender Altersarmut einfache Rückkehr zu früheren Altersbildern unwahrscheinlich

Wie sich Ungleichheitslagen und Lebensführung (bei neuen Altersbildern und wachsender Altersarmut) verändern, ist eine empirische Frage: **Tagungsprogramm**

3. Überblick über das Tagungsprogramm: 23.03.2012

- 14:00 Begrüßung
S. Scherger (Universität Bremen), C. Vogel (Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)
- 14:30 Biografische Einflussfaktoren auf den Gender Pension Gap - ein Kohortenvergleich
D. Frommert (Deutsche Rentenversicherung Bund), S. Strauß (Universität Tübingen)
- 15:00 Entwicklung und Determinanten des Einkommens verwitweter Frauen und Männer
H. Engstler, T. Wolf, A. Motel-Klingebiel (Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)
- 15:30 Folgeprobleme der Komplementaritäten zwischen Arbeitsmarkt und
Alterssicherungssystem
J. Czepek (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
- Kaffeepause*

Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Tagungsprogramm 23.03.2012

- 16:30** Vielfalt im Erwerbsleben = Vielfalt im Alter? Die zukünftige materielle Lebenssituation der Babyboomer vor dem Hintergrund veränderter Erwerbsverläufe
J. Simonson, L. Romeu Gordo, N. Kelle, A. Motel-Klingebiel (Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)
- 17:00** Die Entwicklung von Alterseinkünften. Wie nachhaltig ist der „goldene Lebensabend“ gesichert?
U. Fachinger, H. Künemund, E. Laguna, K. Unger (Universität Vechta)
- 17:30** Lebensstandard und Deprivation im Alter in Deutschland - Stand und Entwicklungsperspektiven
H.-J. Andreß, K. Hörstermann (Universität Köln)
- 18:30** Mitgliederversammlung
- 20:00** Gemeinsames Abendessen

Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Tagungsprogramm 24.03.2012

- 09:00** Sind pflegende Frauen benachteiligt? Auswirkungen einer informellen Pfl egetätigkeit auf das Alterssicherungs niveau von Frauen
R. Unger, H. Rothgang (Universität Bremen)
- 09:30** Wege in die Rente: Erwerbsminderung und ihre charakteristischen Erwerbsverläufe
A. Burghardt (Universität Würzburg)
- 10:00** „Als älterer Mensch, da gehört das dazu“ - Altersbilder chronisch Kranker
U. Manz (Goethe-Universität Frankfurt)
- 10:30** Neue Wohnformen in Städten
E. Wonneberger (VIA Institut, Ravensburg)
- Kaffeepause*

Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Tagungsprogramm 24.03.2012

- 11:30** Der lange Schatten des Berufs: Zum Einfluss der sozialen Schichtung auf ehrenamtliches Engagement im Ruhestand
H. Lengfeld, J. Ordemann (Universität Hamburg)
- 12:00** Die Sozialstruktur der Erwerbstätigkeit im Rentenalter
T. Lux (Universität Bremen)
- 12:30** Späte Zündung oder letzte Ausfahrt? Gründungsaktivitäten in der zweiten Lebenshälfte
A. Franke (Goethe-Universität Frankfurt)
- 13:00** Abschlussdiskussion (*C. Vogel*)

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Literatur

- Backes, Gertrud M., Wolfgang Clemens und Harald Künemund (2004): Lebensformen und Lebensführung Alter - objektive und subjektive Aspekte des Alter(n)s. In: Gertrud M. Backes, Wolfgang Clemens und Harald Künemund (Hrsg.): Lebensformen und Lebensführung im Alter. Wiesbaden: VS Verlag. 7-22.
- Clemens, Wolfgang (2004): Lebenslage und Lebensführung im Alter - zwei Seiten einer Medaille? In: Gertrud M. Backes, Wolfgang Clemens und Harald Künemund (Hrsg.): Lebensformen und Lebensführung im Alter. Wiesbaden: VS Verlag. 43-58.
- Gilleard, Chris und Paul Higgs (2007): The third age and the baby boomers: two approaches to the social structuring of later life. In: International Journal of Aging and Later Life 2. 13-30.
- Hradil, Stefan (1999): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen: UTB/Leske + Budrich.
- Kohli, Martin (1990): Das Alter als Herausforderung an die Theorie sozialer Ungleichheit. In: Peter A. Berger und Stefan Hradil (Hrsg.): Lebenslagen, Lebensläufe, Lebensstile (Soziale Welt, Sonderband 7). Göttingen: Schwartz. 387-406.
- Künemund, Harald und Klaus R. Schroeter (Hrsg.) (2008): Soziale Ungleichheiten und kulturelle Unterschiede in Lebenslauf und Alter. Fakten, Prognosen und Visionen. Wiesbaden: VS Verlag.
- Scherger, Simone, James Nazroo und Paul Higgs (2011): Leisure activities and retirement: Do structures of inequality change in older age? In: Ageing and Society 1. 146-172.
- Vogel, Claudia, Harald Künemund & Martin Kohli (2011): Familiäre Transmission sozialer Ungleichheit in der zweiten Lebenshälfte: Erbschaften und Vermögensungleichheit. In: Berger, Peter A., Karsten Hank & Angelika S. Tölke (Hrsg.): Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie. Wiesbaden: VS Verlag. 73-92.

Gemeinsames Abendessen

Freitag, 23.3.2012, 20 Uhr

Restaurant Kleiner Olymp

Hinter der Holzpforte 20

28195 Bremen

0421/326667

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie



Sektion Alter(n) und Gesellschaft

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

